

Ein dialektischer Interpretationsversuch zwischen der trinitarischen Theologie des Kreuzes der alten Väter und der Theologie Jürgen Moltmanns

Kernpunkt des Habilitationsvorhabens ist die trinitarische Theologie des Kreuzes, welche sowohl bei den alten griechischen Vätern als auch bei J. Moltmann von ganz großer Bedeutung ist und das Ganze ihrer Theologie erschließt. Das Forschungsvorhaben möchte nicht die Theologie J. Moltmanns in die Selbstverständlichkeit östlichen patristischen Denkens eingliedern, sondern eine gegenseitige dialektische, produktive Interpretation unternehmen, welche weitere Perspektiven in und aus beiden Theologien herausarbeiten würde.

Wir können den Sachverhalt des Projekts in vier Motiven zusammenfassen.

i) Die Menschwerdung Gottes ist nicht Epiphanie, Enthüllung eines verborgenen, theistischen Gottes, sondern ein Werden Gottes mit und im Menschen. Nach Maximus Confessor, Johannes Damascenus, Athanasios und Moltmann ist so die Menschwerdung als Offenbarung nicht ein Bezug Gottes zu dem Menschen oder eine Ich-Du-Relation, sondern ein Werden Gottes im und vom Menschen her. „Ἄνθρωπος δὲ γέγονε, καὶ οὐκ εἰς ἄνθρωπον ἦλθε“ schreibt z.B. Athanasios.

ii) Beide Theologien gehören so nicht zum Modell der Menschwerdung Gottes als *assumptio naturae humanae*. Das Leiden und der Tod werden nicht von einem verewigten Gotte überholt. Der leidende und tote Mensch unterbricht das metaphysisch theistische Kontinuum zwischen göttlichem Wesen und göttlicher Person, die nicht göttlicher *actus purus* ist.

iii) Die Geschichte ist so nicht Horizont der Epiphanie eines subjektimmanenten trinitarischen Gottes. Das Reich Gottes, das innere Leben der Personen Gottes öffnet sich dagegen als Horizont des erniedrigten und toten Menschen, es ist nicht ein in sich geschlossener Zirkel.

iv) Quellort des Werdens Gottes mit dem Menschen ist weder ein zu sich kommender theistischer Gott noch ein souveränes menschliches Subjekt, das sich auf Gott bezieht, sondern das Geschrei des leidenden Menschen in Christus nach dem fehlenden Gott. Dieser Mensch ist eine Bedingung, ein weiteres, vielleicht tieferes Herz des Sohnes, aller Personen der Trinität und ihres lebendigen Homousions.